

KLARTEXT

IN
BLAU

BRIGITTENAU

**BV-Stv Herbert Grausam:
Ein „FPÖ Urgestein“ geht
in den wohlverdienten
Ruhestand!**

Wenn Zuwanderer vor Flüchtlingen warnen! (Seite 2)

Nicht alles, aber manches wird neu! (Seite 2)

Herbert Grausam, geht in die Politpension! (Seite 3)

Michael Howanietz neuer Bezirksvorsteher-Stellvertreter! (Seite 4)

Ein Leben in der Finsternis! (Seite 5)

Treffpunkt Bezirkspolitik! (Seite 6)

Neue Stellplatzmarkierungen gefordert! (Seite 7)

Senioren-Stammtisch mit neuem BV-Stv. (Seite 8)

Seniorenausflug zur Strudelshow in Schönbrunn (Seite 8)

Kundenfreundlichkeit sieht anders aus! (Seite 9)

Achtung lebende Tiere! (Seite 9)

Brigittenaauer Kulturring (Seite 10)

Klartext regt auf! (Seite 10)

Unsere Tierwelt: Der Feldhase (Seite 11)

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Leserin, geschätzter Leser!

Wenn Zuwanderer vor Flüchtlingen warnen!



„Sie werden Wien in 10 Jahren nicht wiedererkennen!“ Diesen Satz hat mir im Frühjahr 2015 ein afghanischstämmiger Österreicher gesagt. Zu diesem Gespräch kam es nicht zufällig, sondern der Mann hat mich via Internet ausgewählt und kontaktiert. Er wollte einen FPÖ-Mandatar, der sich auch der Integrationspolitik widmet, sprechen. Sein Anliegen war ein Appell an die Politik sich dringend mit der illegalen

Einwanderung zu beschäftigen. Er warnte davor, dass sich eine gefährliche, männlich dominierte, Zuwanderergesellschaft bildet, die das Leben in Wien und Österreich verändern werde. Es kämen, als Flüchtlinge getarnt, genau jene Menschen nach Europa, vor denen er mit seiner Familie, Jahre zuvor, geflohen sei. Und diese Menschen hätten überhaupt kein Interesse daran, sich an die gültigen Regeln zu halten. Er äußerte auch seine Ängste, dass dann hinkünftig seine Frau und seine Kinder nicht mehr so frei leben könnten, wie jetzt. Nur der FPÖ traue er zu, dass sie diese gefährliche Entwicklung in den Griff bekommen könnte, da sie alle anderen Parteien nicht wahrhaben wollen. Erst kürzlich hat er mich wieder an seine damalige Aussage mit den Worten erinnert: „Siehst Du, wie sich Wien schon verändert hat?“

Und leider hat er Recht behalten, denn im Zeitraum von 2015 bis heute sind Gewaltdelikte stark angestiegen. Brutale Attacken auf unschuldige, unbeteiligte Zufallspersonen sind nicht nur eine neue Kriminalitätsform, sondern haben bereits terroristische Elemente angenommen. Um nicht zur falschen Zeit am falschen Ort zu sein, werden in der Bundeshauptstadt diverse Plätze oder öffentliche Verkehrsmittel in den Abend- und Nachtsunden bereits gemieden. So stehen auch Verletzungs- und Tötungsdelikte unter Asylwerbergruppen schon auf der Tagesordnung. Allein in der Brigittenau wurden innerhalb von 2 Wochen in Asylwerberunterkünften mindestens zwei Männer von ihren Mitbewohnern und bei der U6-Jägerstraße ein Asylwerber durch einen unbekanntes Täter mit südländischem Aussehen durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt.

Es ist daher wichtig und notwendig, dass die Bundesregierung mit Innenminister Herbert Kickl die Notbremse im Asyl- und Zuwandererbereich zieht und Asylverfahren schneller abgehandelt und widerrechtlich im Land befindliche Menschen rasch abgeschoben werden.

Meint Ihr LABg. GR Gerhard Haslinger

Liebe Brigittenauerinnen, liebe Brigittenauer!

Nicht alles, aber manches wird neu!



In Hinkunft werden Sie an dieser Stelle einen persönlichen Kommentar von mir, als Klubvorsitzende der Brigittenauer Freiheitlichen, zu aktuellen bezirkspolitischen Themen lesen. Ich nehme daher die Möglichkeit wahr, um mich persönlich bei Ihnen kurz vorzustellen.

Ich heiße Erika Landegger, bin Jahrgang 1962 und verheiratet. Meine kommunikative Art war dafür ausschlaggebend, dass auch viele Menschen ihre Sorgen

und Nöte mit mir besprochen haben. Oft war es mir möglich, einen brauchbaren Ratschlag zu geben oder sogar eine Lösung für das Problem zu finden. Dort, wo der Bürger alleine nicht mehr weiterweiß, kann die Politik Lösungen finden und anbieten, damit die Menschen in unserer Stadt eine größte mögliche Lebensqualität vorfinden. Diese Tatsache, in Verbindung mit meinem politischen Interesse hat dazu geführt, dass ich mich auch seit über 15 Jahren in der FPÖ-Brigittenau politisch engagiere und seit 2006 als Bezirksrätin in der Brigittenauer Bezirksvertretung tätig bin.

Mir sind die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger besonders wichtig. Viele Menschen suchen bei politischen Vertretern Rat und Hilfe für ihre Probleme in ihrer Wohn- und Arbeitssituation aber auch bei Konflikten im Zusammenleben. Auch wenn wir als Oppositionspartei nicht immer helfen können, so versuchen wir zumindest die Menschen richtig zu beraten. Aber auch die bezirkspolitische Arbeit ist oft herausfordernd.

Seit 1. Februar 2017 bin ich die Klubvorsitzende der FPÖ Brigittenau, bin Mitglied der FPÖ-Bezirksleitung und stellvertretende Bezirksparteiobfrau.

Meine Schwerpunkte liegen bei den Themen Bezirksentwicklung, Umwelt, sowie Gesundheit und Soziales.

Daher freut es mich besonders, dass die neue Bundesregierung seit Jahresbeginn intensiv an der Umsetzung des diesbezüglich zukunftsweisenden Regierungsprogrammes arbeitet.

Der 20. Bezirk und seine Bewohner sind mir ein Herzensanliegen. Von mir angesprochene Probleme sollten Sie nicht als „Schlechtmachen der Brigittenau“ verstehen, sondern als Versuch manche Dinge anders anzugehen.

Ich freue mich auf viele interessante Gespräche, Anliegen, neue und altbekannte Gesichter und vor allem auf ein offenes Miteinander.

Ihre

Klubvorsitzende der FPÖ Brigittenau Erika Landegger

Impressum:

© by FPÖ-Brigittenau 2018

Herausgeber: FPÖ Brigittenau; 1200 Wien, Rauscherstraße 7, +43 (0) 1/330 66 66; brigittenau@fpoe-wien.at

„Klartext in blau“ versteht sich als Forum freiheitlich denkender Menschen, das vor allem Bezirks- und Wien-Themen behandelt. Die gezeichneten Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für den Inhalt der gezeichneten Beiträge sind deren Verfasser verantwortlich.

Redaktion: Der Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Brigittenau;

Layout und Satz: Wolfgang Sehner; wolfgang.sehner@aon.at

Titelbild: Quelle: Wolfgang Sehner; Druck: Druckteam Burkert GmbH.; 2486 Pottendorf; Industriestraße 5.

Erscheinungsform: vierteljährlich, Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Wien.

Leserbriefe können aus Platzgründen nicht immer publiziert werden. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Beiträge zu bearbeiten. Ein Recht auf Abdruck besteht jedoch nicht. Nachdruck und Übersetzung, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Herbert Grausam

Freiheitliches Urgestein geht in die Politpension!



1996

Am 20. Februar 2018 wurde von Bezirksvorsteher-Stellvertreter Herbert Grausam ein langgehegter, aber immer wieder aufgeschobener, Entschluss umgesetzt indem er sein politisches Amt niedergelegt hat. Er ist dadurch nach 40 Jahren aus der Brigittener Bezirksvertretung ausgeschieden.

Dieser freiwillige Schritt wurde nicht nur von uns Freiheitlichen mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen, sondern auch von politischen Mitbewerbern. Denn, Herbert Grausam ist ein Mann mit Handschlagqualität, hoher Fachkompetenz und ausgeprägtem Sinn für Sachlichkeit und Sorgfältigkeit. Die Geschäftsordnung und die Wiener Stadtverfassung kennt er, wie kein anderer, fast auswendig. Auch die Nationalrats- und Gemeinderatswahlordnung sind ihm bestens bekannt und, da er auch ein Mann der Zahlen ist, war das Bezirksbudget seine Lieblingslektüre.

Kurzum, der richtige Mann in der „fast“ richtigen Funktion, denn Herbert Grausam hätte mit Sicher-

heit einen hervorragenden Bezirksvorsteher für die Brigittener abgeben. Leider blieb ihm dies, mangels ausreichender Unterstützung der Bezirksbevölkerung, verwehrt.

Dabei wurde er bereits am 23. 11. 1978 als einziger freiheitlicher Bezirksrat angelobt und in die Bezirksvertretung Brigittener berufen. Im Laufe der Zeit fand die FPÖ immer mehr Akzeptanz und so entwickelte sich auch eine starke freiheitliche Bezirksgruppe. Unter seinem Wirken schaffte es die FPÖ-Brigittener auf den zweiten Platz, worauf er am 14. 12. 1991 zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter gewählt wurde. Dieses Amt übte er bis 23. 11. 2005 und dann wieder von 2010 bis zum bedauerlichen Rücktritt, aber wohl verdienten Ruhestand.



Wahlkampf 2005



2018

Sein politisches Wissen hat er sich zum einen in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit in der Bezirksvertretung aber auch als Parlamentsreferent, der er 20 Jahre lang war, erworben.

Herbert Grausam darf zurecht als „die“ FPÖ-Brigittener bezeichnet werden, denn sein politischer Weitblick, sein unermüdlicher Einsatz, seine Akribie und seine Liebe zum Bezirk waren dafür verantwortlich, dass die FPÖ-Brigittener viele Jahre die 4-stärkste freiheitliche Bezirksgruppe in Wien war. „Nomen est omen“ trifft bei ihm nicht zu, denn grausam war er mit Sicherheit nicht.

Wir wünschen Bezirksvorsteher-Stellvertreter a.D. Herbert Grausam eine ruhige, gesunde und lange Zeit mit seiner Familie. Er darf sich nun mit ruhigem Gewissen aus der Politik zurückziehen, verbunden mit der Hoffnung, dass er dem freiheitlichen Bezirksräteklub mit seinem Rat, nach wie vor, unterstützend zur Seite steht.

LAbg. GR Gerhard Haslinger
Bezirksparteiobmann

Michael Howanietz neuer Bezirksvorsteher-Stellvertreter

Vom FPÖ-Klub zuvor einstimmig als Kandidat aufgestellt wurde Michael Howanietz mit großer Mehrheit der Bezirksvertretung zum Bezirksvorsteher Stellvertreter gewählt. Wir nahmen das zum Anlaß mit dem neuen Bezirksvorsteher-Stellvertreter ein kurzes Gespräch zu führen.

Klartext: Hast Du mit der großen Zustimmung seitens der anderen Fraktionen gerechnet?

M.H.: Nein, in diesem Ausmaß ehrlicherweise nicht. Die Mandatare im Bezirksparlament kennen mich seit vielen Jahren. Die meisten aber nur aus der Distanz, von Redebeiträgen, kaum durch persönliche Gespräche.

Klartext: Manche halten Dich für einen Politiker, der nur seinem ideologischen Konzept folgt.

M.H.: Wer das denkt, kennt mich überhaupt nicht. Natürlich habe ich Werte und Prinzipien, zu denen ich stehe. Aber erstens ist Politik ein praktisches Geschäft, es geht sehr oft um den bestmöglichen Kompromiß, weil man mit Sturheit allein bleibt und dann gar nichts umsetzen kann. Zweitens ist jeder Mandatar der Bevölkerung verpflichtet, die uns alle gewählt hat. Wir sind den Menschen schuldig Lösungen für ihre Probleme zu erarbeiten und umzusetzen. Natürlich auf Basis unseres ideologischen Zugangs. Aber mit Verantwortungsgefühl und Weitblick und der Offenheit für andere Perspektiven.

Klartext: Die man hat oder lernen kann?

M.H.: Die man lernen kann und muß. Jeder von uns geht mit großen Idealen und Visionen in die Politik. Am Ende muß sie oder er sich aber entscheiden, ob ein zu



drei Viertel genauso erhofftes Ergebnis nicht besser ist als gar kein Ergebnis. Es geht um die ausgewogene Mitte. Sowohl der wird letztlich scheitern, der zu keinerlei Nachgeben bereit ist wie auch derjenige, der alles über Bord wirft und sich selbst verleugnet.

Klartext: Welche thematischen Schwerpunkte wird Deine Arbeit haben?

M.H.: Das werde ich mir nicht immer aussuchen können. Natürlich werde ich umweltpolitisch aktiv bleiben, weil mich Natur- und Tierschutz begleiten solange ich denken kann und mir ein Herzensanliegen bleiben werden. Als Bezirksvorsteher-Stellvertreter hat man sich aber sämtlichen Themenlagen zu stellen, die unseren Bezirk und damit unsere Bezirksbevölkerung betreffen. Das reicht von der ärztlichen und schulischen Infrastruktur für eine weiterwachsende Bevölkerung, über unterschiedliche Befindlichkeiten den Verkehr betreffend oder lokale Anliegen wie Hundezonen. Es ist ein breites Spektrum an Themen, aber gerade das macht die Aufgabe spannend und reizvoll.

Klartext: Ist die Stimmung in der

Bezirksvertretung eine geeignete Basis für gute Resultate?

M.H.: Dafür haben wir in der Brigittenau die besten Voraussetzungen. Es gibt bei den allermeisten Kollegen das ehrliche Bemühen um gute Lösungen für die Menschen im Bezirk. Man kann logischerweise nicht immer einer Meinung sein, aber solange das Bemühen um gute Ergebnisse für den Bezirk im Vordergrund steht wird es solche auch geben. Die Kooperationsbereitschaft, die es auf unserer Seite gibt sehen wir auch bei den anderen Fraktionen.

Klartext: Das lassen wir als Schlußwort so stehen. Danke für das Gespräch.

Der Natur helfen

Nachdem uns immer wieder naturbewegte Menschen schreiben sei an dieser Stelle angemerkt: auf Bezirksebene haben wir einen sehr eingeschränkten umweltpolitischen Handlungsspielraum (den wir bestmöglich nützen). Der Klub der FPÖ Brigittenau spendet aber mehrmals im Jahr an sinnstiftende Naturschutz- bzw. Tierschutzinitiativen. Auch, ja gerade als Städter ist es uns wichtig mitzuhelfen intakte Naturräume zu erhalten und zum Wohl der Tiere beizutragen.



Boom beim Dachgeschoßbausbau Für manche ein Leben in der Finsternis



Die Bewohner führen Beschwerde, dass Baufirmen solche Einschränkungen bzw. Belästigungen ungestraft machen können, denn schließlich gibt es doch Bauverhandlungen, wo über Nachteile der Anrainer angesprochen wird. Eine Betroffene: „Es sollte doch ein Recht auf Tageslicht geben. Wie sollen wir uns gegen solche Baufirmen als Mieter wehren?“

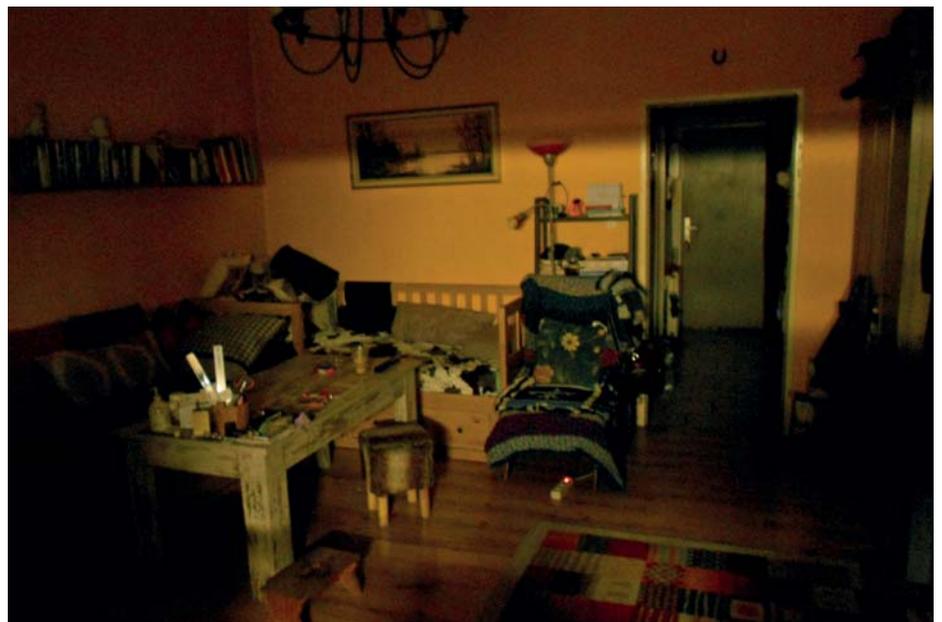
Bei einem Lokalausweis konnte festgestellt werden, dass die aktuelle Situation eine gravierende Beeinträchtigung der Wohnqualität zur Folge hat.

Wir Freiheitliche werden den Betroffenen mit Rat und Tat im Kampf um ihr Recht zur Seite stehen.

Die Brigittenau erlebt in den letzten Jahren einen förmlichen Boom beim Ausbau von Dachgeschoßwohnungen. Dies zeigt, dass der Insel-Bezirk aufgrund seiner Nähe zur Innenstadt und zu Naherholungsgebieten hohe Attraktivität genießt.

Was aber für die Einen ein lukratives Geschäft ist, ist für andere zumindest kurzfristig eine Beeinträchtigung der Lebensqualität. So haben aktuell Bewohne-

rinnen und Bewohner in der Greiseneckergasse 19 und 21 die Nacht am Tag und den Tag in der Nacht. Denn, während es in den Wohnungen um 12 Uhr Mittag fast stockdunkel ist, leuchtet hingegen



um Mitternacht eine Baustellen-Neonleuchte die Schlafzimmer hell aus. Diese Lampe beleuchtet den Gehweg unter einem Baustellenschutzgerüst vor den Häusern, das wegen Bauarbeiten für einen Dachausbau errichtet wurde. Das Gerüst schirmt für mehrere Monate das Tageslicht fast komplett ab.

Werte Leserin, werter Leser!

Wie Ihnen sicher nicht entgangen ist, haben wir, auf vielfachen Wunsch, die Schrift der Artikel vergrößert!

Wir hoffen, dass Sie somit noch lieber unsere Bezirksinfo „Klartext in Blau“ lesen werden?

Die Redaktion

Wünsche, Beschwerden, Anregungen?



BR Brigitta Schalk, BR Mag. Birgit Kopschar



BR Flaminia Bettini, BR Gertraud Lindenbauer

Neue Sprechstunden der FPÖ-Bezirksfunktionäre!

1. Donnerstag im Monat (Arbeitsgruppe: Medien)

Amtshaus Brigittenau, Zimmer 221: 16.00 - 17.30 Uhr

Wolfgang Sehner, Michael Howanietz, Gerhard Böhm, Alfred Pfeiffer, Elisabeth Sehner

2. Donnerstag im Monat (Arbeitsgruppe: Kultur und Finanzen)

In der Osteria Allora, Wallensteinplatz 3-5: 12.00 - 14.00 Uhr

Mag. Birgit Kopschar, Gertraud Lindenbauer, Flaminia Bettini, Brigitta Schalk

2. Donnerstag im Monat (Arbeitsgruppe: Bau)

Amtshaus Brigittenau, Zimmer 221: 16.00 - 17.30 Uhr

Mag. Alexander Bartl, Josef Eichmair, Gerhard Böhm, Alfred Pfeiffer

3. Dienstag im Monat

FPÖ-Parteilokal, Rauscherstraße 7: 18.00 - 19.00 Uhr

Anke Kronus, Gertrude Tickert, Zoltan Player, Sophia Kern, Erika Landegger

4. Donnerstag im Monat (Arbeitsgruppe: Bezirksentwicklung und Verkehr)

Amtshaus Brigittenau, Zimmer 221: 16.00 - 17.30 Uhr

Susanne Chirkov, Karin Lenz, Elisabeth Sehner, Gertraud Lindenbauer, Wolfgang Sehner



BV-Stv.
M. Howanietz



Klubobfrau
E. Landegger



Bezirksrat
Mag. A. Bartl



Bezirksrat
Gerhard Böhm



Bezirksrätin
Susanne Chirkov



Bezirksrat
RR J. Eichmair



Bezirksrätin
Sophie Kern



Bezirksrätin
Anke Kronus



Bezirksrätin
Karin Lenz



Bezirksrat
Alfred Pfeiffer



Bezirksrat
Zoltan Player



Bezirksrätin
Elisabeth Sehner



Bezirksrat
Wolfgang Sehner



Bezirksrätin
Gertrude Tickert

Neue Stellplatzmarkierungen gefordert!

2010 haben die Grünen die politische Verantwortung für das Verkehrsressort der Stadt Wien übernommen. Seit dieser Zeit wird keine Gelegenheit ausgelassen, um den Fahrzeugverkehr zurückzudrängen und vieler Orts sogar zu verbieten oder unmöglich zu machen. Sinnlose 30er-Beschränkungen, Begegnungs- oder Fußgängerzonen, Fahrspurreduzierungen etc. sind Zeugen dieser Verkehrspolitik. Auch wenn einige Bezirksteile in Wien im Einvernehmen mit der Bevölkerung verkehrsberuhigt ausgeführt oder neu errichtet werden sollen, so ist es doch unverständlich, dass auch das Abstellen der Fahrzeuge deutlich erschwert wurde. Denn die Autofahrer werden beim Abstellen der Fahrzeuge nicht nur zur Kasse gebeten sondern auch mit Stellplatzverlust belegt.

So wurden die Parkpickerlbezirke ausgeweitet, in Parkspuren wurden Bäume gepflanzt, Schani-gärten oder Fahrradständer aufgestellt und der öffentliche Parkraum weitläufig mit Bodenmarkierungen gekennzeichnet. Wer entgegen dieser Vorschrift sein Fahrzeug abstellt, wird ausnahmslos bestraft. Aber nicht nur, dass die Markierungen parkplatzraubend



ausgeführt sind, sind sie auch oft nicht schlüssig nachvollziehbar.



Auch in der Brigittenau wurden in einigen Straßenzügen auf

ein und derselben Straßenseite unterschiedliche Bodenmarkierungen aufgebracht, die den Fahrzeuglenkern ein vorschriftsmäßiges Abstellen unmöglich machen. So ist es, wie beispielsweise in der Dammstraße so, dass die Anfangsmarkierung ein Schrägparken vorgibt aber die Endmarkierung eine 90° Parkverpflichtung erkennen lässt. Dies führt dazu, dass einige Fahrzeuge schräg und andere wiederum 90° zum Gehsteig abgestellt werden. Auch im Bereich von Baumscheiben wird unterschiedlich markiert oder mögliche Stellplätze nicht markiert. Wer dort sein Fahrzeug abstellt, wird von den Organen der Parkraumbewirtschaftung ausnahmslos bestraft.

Wir Freiheitliche werden in der April-Sitzung der Bezirksvertretung einen Antrag einbringen, damit jene Bodenmarkierungen im Bezirk, die den Stellplatz kennzeichnen, von der zuständigen Magistratsabteilung überprüft, und nötigenfalls korrigiert oder ergänzt werden. Würde die Stadt Wien in allen Bereichen des Zusammenlebens so rigoros Einschreiten, wie beim Zurückdrängen des Fahrzeugverkehrs, dann würden sich viele akute Probleme nicht ergeben.

LAbg. GR Gerhard Haslinger



Seniorenveranstaltung mit Bezirksvorsteher-Stellvertreter Michael Howanietz

Die Seniorenveranstaltung des Wiener Seniorenringes vom 20. Wiener Gemeinde-Bezirk, am 7. 3. 2018 im Gasthaus Styria, mit der Vorstellung unseres neuen Bezirksvorsteher Stellvertreters Michael Howanietz, war wieder einmal ein toller Erfolg mit vielen Gästen und umfassenden Informationen über die Regierungsbetei-

ligung der FPÖ und aktuellen Bezirksereignissen.

Termininformation:

Autobusfahrt, am 20. 4. 2018, Treffpunkt 16:30 Uhr, am Brigittaplatz bei der Straßenbahnhaltestelle Linie 33, nach Groß Weikersdorf zu einem Theaterabend.

Diese Fahrt wird vom Wiener

Seniorenring der Brigittenau und der Initiative der freiheitlichen Frauen Brigittenau veranstaltet.

Autobusfahrt, am 28. 4. 2018 Tagesausflug nach Heidenreichstein ,Abfahrt 9.30h Brigittaplatz (wie links).

Information und Buchung:

Bezirksrätin Karin Lenz, Tel.Nr. 0676/9782621



Senioren Ausflug zur Strudelshow im Cafe Residenz im Schloss Schönbrunn

Am 23.3.2018 trafen sich der Wiener Seniorenring Brigittenau am Ostermarkt Schönbrunn, nach einem Rundgang stand eine „Apfelstrudel-Backvorführung“ im Cafe Residenz am Programm. Die Vorführung war super-informativ und unterhaltsam gestaltet.

Es gab auch frischen Apfelstrudel und Kaffee, Tee oder Kakao zur Show.

Anschließend an die Vorführung setzten sich die Senioren mit unse-

ren Bezirks-Rätinnen Anke Kronus Erika Landegger, und Karin Lenz im Kaffeehaus zusammen und es wurde noch ein lustiger Nachmittag - Abend. Die Seniorenveranstaltungen unseres Bezirkes, unter der Leitung unserer Senioren-Stammtischleiterin Karin Lenz werden dankenswerter Weise immer gerne angenommen, daher sehr empfehlenswert.

Ein Danke schön an die vielen Teilnehmer!



Kundenfreundlichkeit sieht anders aus!

Im 20. Bezirk wurden in den letzten Jahren drei von fünf Bank-



Austria-Filialen geschlossen, lediglich die Zweigstellen Wallensteinstraße 14 und Millennium City blieben erhalten. Dass der einstigen Zentralsparkasse und jetzigen UniCredit Bank Austria AG die Kundenfreundlichkeit für ältere oder gebrechliche Menschen abhandengekommen ist, zeigt sich darin, dass nun auch die Filiale Millennium City für 4 Wochen ihre Pforten schließt. Das bedeutet für Kunden, entweder quer durch die Brigittenau, oder überhaupt in einen anderen Bezirk ausweichen. Die schlechteste Lösung für ältere Menschen ist aber, wenn sie aus diesem Grund mehr Geld mit nach Hause nehmen, als notwendig wäre.

Mit Modernisierungsarbeiten

wird die Schließung gerechtfertigt, was übersetzt heißt: Umbau auf Wartezonen mit Nummernsystem und noch mehr Selbstbedienungsmaschinen. Für die ältere Generation ist aber der Kontakt mit Bankvertrauenspersonen wichtig, da sie mit Internet, Online-Banking und App's nicht viel anfangen können.

Für das Unternehmen rentieren sich viele Filialen nicht mehr, da bereits viele Kunden ihre Bankgeschäfte und ihren Zahlungsverkehr online erledigen. Aber, dass vorübergehend nur mehr eine Filiale in einem Bezirk mit fast 85 Tsd. Einwohnern zur Verfügung steht, hätte sich vielleicht auch anders lösen lassen!

BR Brigitte Schalk

Achtung lebende Tiere!



Alle Arten von Fledermäusen sind in Wien streng geschützt!

Daher, bitte, wenn sie so ein Tier irgendwo auffinden, dann nicht achlos „liegenlassen“ oder gar „wegwerfen“ sondern im Tierhospital der veterinärmedizinischen Universität Wien (vetmeduni) Veterinärplatz 1, 1210 Wien, abgeben. **DANKE!**(8:00h-16:00h).

Tel. +43 1 25077-5159

BR Elisabeth Sehner

Da es mir heuer nun schon das zweite Mal passiert, ist es mir ein Bedürfnis, unsere Leserschaft daraufhin zu sensibilisieren, auch auf unsere kleinen Mitbewohner aufzupassen!

Wenn sie am Gehsteig, oder auch im Stiegenhaus auf eine reglose Fledermaus treffen, so ist sie keinesfalls wie vielfach angenommen „tot“. Sie befindet sich nur im Winterschlaf, und ist durchaus noch sehr lebendig!



I hät do no a Frog?

Warum hoid ´n jetzt de „Refugees-Welcome-Klotscha“ de Papp´n, wonn enare Spatzis, ois ongebliche Trottl´n, Amok rennan und Leit o´stechn?



Wo sans eigentlich, de Multikulti-Fanatiker, wonn a Lehrerin üba de skandalösen Zustand in da Schui auspockt und über Gewoit unta Kinda red´t?

*

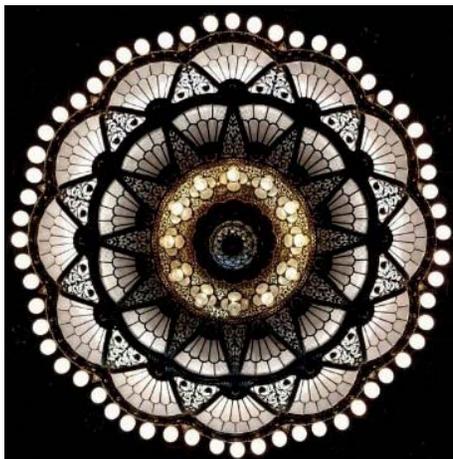
Warum sogt ka Roda oda Grüner wos, wonn´s beim AMS massive Probleme mit Asylananten und muslimischen Zuwanderern gibt, wonn Männer ned putz´n woin, weu´s ongeblich a Frauenhock´n is, und Muslimas net moch´n, weus net unta fremde Männa sei diafn?



KULTURRING BRIGITTENAU

Liebe Leser des Klartextes!

Vor einiger Zeit gründeten wir den Kulturring Brigittenau. Ich möchte Ihnen im Folgenden unsere bisherigen Aktivitäten im Jahr 2018 näherbringen.



Am 9. Februar fand eine äußerst interessante Führung durch das Wiener Rathaus statt. Begleitet wurden wir von unserer 2. Landtagspräsidentin Niki Matiassek, die uns anschließend in ihrem Büro mit diversen Köstlichkeiten verwöhnte.



Am 10. März trafen wir uns am ORF-Gelände am Königberg zu einer Backstage-Führung.

Michael Schrenk, eine ORF-Legende geleitete uns durch die riesigen Hallen und Aufnahmestudios. Durch seine interessanten und amüsanten „Schmankerln“ verging der Vormittag wie im Flug.



Nächste große Veranstaltung:

„Grätzelspaziergang“

Mitte Juni ????

Termin bitte vormerken!

Kontaktadresse:

BR Mag Birgit Kopschar
kopschar@utanet.at
0676 915 80 50

KLARTEXT regt auf!

In unserer letzten Ausgabe wurde eine Erklärung an die „Liebe Österreicherin“ abgedruckt. Vielleicht erinnern Sie sich noch?

Dieser „Liebesbrief“ hat dafür gesorgt, dass uns Leserinnen kontaktiert haben und wissen wollten, von wem er geschrieben wurde. Die Anfragen waren ausschließlich positiv, da der Brief als liebevoll, einfühlsam und auf den Punkt gebracht empfunden wurde.

Nicht so für die feministische Abteilung der Republik, die einen angeblichen Skandal erkannt hat: der Brief sei rassistisch! Eine Leider-Nicht-Abgeordnete der Liste Pilz hat die Seite mit dem Brief auf Facebook gepostet und ihn – harmlos abwertend – mit „Wenn Recken blitzsaubere Mädels schützen. Die FPÖ Brigittenau hat den Durchblick, das Ehrgefühl und das Feindbild“ kommentiert! Na ja, was soll die „arme“ Frau auch schreiben, wenn ihr eigener Parteiobmann mit schweren Vorwürfen wegen seines Betragens gegenüber Frauen in die Kritik geraten ist. Aber, Gott sei Dank, gibt es eine Facebook-Freundin die auch Journalistin ist. Sie hat nach einer telefonischen Kontaktaufnahme mit uns, über das „seltsame Frauenbild der FPÖ-Brigittenau“ in einem Online-Medium geschrieben. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Denn der herbeigeschriebene Skandal war in der Printausgabe nicht mehr zu finden. Und die Facebook-Likes für den Kommentar der Leider-Nicht-Abgeordneten befriedigen maximal das eigene Befinden! Somit bleibt der in unserer letzten Ausgabe abgedruckte Brief was er immer war: ein Bekenntnis zu hoffentlich unstrittigen Werten, die bei der Freude an Schönheit beginnen und bei der Hilfe für Schwächere noch lange nicht enden.



Unsere Tierwelt



In dieser Rubrik werden wir uns ab dieser Ausgabe mit jeweils einem Vertreter unserer Tierwelt im Bezirk beschäftigen. Kleine Porträts von Tieren, die jeder kennt, aber auch von solchen, die man in seiner Nachbarschaft nicht vermuten würde.

Der Feldhase

Es gibt viele Ecken im Bezirk, an denen man dem Langohr begegnen kann. Nicht nur zu Ostern, in manchen Auslagen. Am Tag wird man ihn kaum zu sehen bekommen, denn er ist dämmerungs- und nachtaktiv. Auch im verbauten Bereich wird man ihm kaum begegnen, aber in Grünbereichen, wie etwa an Bahndämmen, wird der Hase regelmäßig gesichtet.

Die Ordnung der Hasenartigen ist wenigstens 75 Millionen Jahre alt. Meister Lampe selbst lebt seit vielen Jahrtausenden in der unmittelbaren Nachbarschaft des Menschen. Er ist ein vertrauter Anblick in Feld und Flur, bewundert ob seiner körperlichen Leistungen, begehrt als Jagdobjekt und vor allem: beliebt als Osterhase.

Der europäische Feldhase (*Lepus europaeus*) ist der größte Vertreter seiner Familie. Bei rund sechs Kilogramm Körpergewicht wird er bis zu 70 Zentimeter lang. Seine Laufgeschwindigkeit liegt



Fotos: Wolfgang Sehner

bei etwa 50 km/h, auf der Flucht auch schon mal bei 80 km/h. Berühmt ist er für die „Haken“, die er selbst bei größtem Tempo zu schlagen imstande ist, gilt es einem Verfolger zu entkommen.

Seine rasche Vermehrung ist berüchtigt. Der Setz- oder Satzhasen, wie das Weibchen genannt wird, kann pro Jahr bis zu 25 Junge zur Welt bringen. Möglich wird diese erstaunliche Anzahl durch „Doppelschwangerschaften“, bei denen Junge in verschiedenen Entwicklungsstadien im Mutterleib leben.

Doch schnelle Beine und rasche Vermehrung scheinen zu wenig zu sein, um Meister Lampe das Überleben zu sichern. Alleine in Österreich kommen Jahr für Jahr mehrere Zehntausend Feldhasen im Straßenverkehr um. Als Folge seiner Kollisionsanfälligkeit steht das sympathische Langohr jedenfalls seit Jahren auf der Roten Liste gefährdeter Arten.

Immer neue und dichter befahrene Straßen, die seinen Lebensraum als todbringende Schneisen durchtrennen, verschärfen den Überlebenskampf des populären, in Sprichwörtern, Volksliedern und

Märchen verewigten Hasen. Seinen durchschnittlich 20 Quadratkilometer großen Aktionsradius durchschneiden im Schnitt 60 Straßen. Das ist viel, oft eben zu viel.

Seit dem 17. Jahrhundert (vermutlich wegen einer falsch gedeuteten Darstellung des Osterlammes) ist der Hase der Eierbringer des Osterfestes. Die erste Erwähnung des Hasen in dieser Rolle geht auf das Jahr 1678 zurück, als Georg Franck von Frankenu ein Buch über Osterbräuche verfaßte.

Die braucht es in der Brigittenau wie gesagt nicht, um mit etwas Glück einen Feldhasen zu treffen. *Michael Howanietz*

Wunderschönen Muttertag



FPÖ - Bezirksräte




WIENER SENIORENRING

Die Brigittenauer Senioren laden ein:

Stammtische:
Jeden ersten Mittwoch im Monat!
Styria XX, Rauscherstraße 5

Autobusfahrt nach Groß Weikersdorf
zu einem Theaterabend,
am 20. 4. 2018, Treffpunkt 16:30 Uhr,
Brigittaplatz bei der Straßenbahnhaltestelle Linie 33



Nähere Auskünfte:
Seniorenbeauftragte
Bez. Rätin Karin Lenz
lenz.karin@yahoo.com



**Wir informieren, beraten,
kontrollieren und vertreten!**

DER SCHLÜSSEL ZU IHREM RECHT!

**UNABHÄNGIG
KOMPETENT
EINSATZBEREIT
UNBEUGSAM**

NUR DEN INTERESSEN SEINER MITGLIEDER VERPFLICHTET!

Telefon: 0664/845 30 88
Web: www.mieterschutzring.at
Email: buero@mieterschutzring.at
Adresse: 1, Bartensteingasse 14 Top 9, 1010 Wien

**Ring Freiheitlicher Jugend
RFJ 2/20**
Engagiert auf der „Insel“

„Geselliges - Sportliches - Informatives“

Radfahren, Bowling, Klettern oder Praterbesuch
Vortrags- und Informationsveranstaltungen
Schach der Langeweile - melde Dich unter
0664 8851 77 70
franz.lindenbauer@fpoe-wien.at





**Liebe Brigittenauerinnen,
Liebe Brigittenauer,**

Sie haben ein Anliegen oder wissen von einem Missstand in der Brigittenau, den Sie aufzeigen und bearbeitet haben wollen?

Wir, die von Ihnen gewählten freiheitlichen Mandatäre im Gemeinderat und in der Bezirksvertretung, setzen uns gerne für Sie ein!

Sie wollen regelmäßig unseren „Klartext“ per Post und über unsere Veranstaltungen, Stammtische und Feste informiert werden?

Lassen Sie sich in unsere Interessentenliste eintragen.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.
Wir freuen uns auf Sie!

Tel: +43 1 330 66 66
E-Mail: brigittenau@fpoe-wien.at